



Das Vorkommen von Flussperlmuscheln ist ein Zeichen für hohe Wasserqualität.



Die noch weitgehend unberührte Maltsch in der Nähe von Hammern

## UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE FLUSSPERLMUSCHEL IN DER MALTSCH

Die Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) ist eine vom Aussterben bedrohte Muschelart, die sehr hohe Ansprüche an ihren Lebensraum stellt. Sie besiedelt kalte, kalkarme, nährstoffarme und sauerstoffreiche Flüsse, wodurch ihre Verbreitung in Österreich fast ausschließlich auf das Mühl- und Waldviertel beschränkt ist. Aufgrund ihrer hohen Sensibilität gilt die Flussperlmuschel als Indikator-Art – ein Vorkommen dieser Spezies in einem Fluss deutet darauf hin, dass das Gewässer weitgehend intakt ist und über eine hohe Wasserqualität verfügt. Nun wurden zur Populationsstützung mehrere Hundert Muscheln nachgezüchtet und in der Maltsch freigelassen.



Mit fünf bis sechs Jahren sind die Muscheln etwa bohnen- groß, geschlechtsreif sind sie erst einige Jahre später.

In und um unsere Gewässer fanden in den vergangenen Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungen statt – beispielsweise durch Flussbegradigungen oder veränderte Flächennutzung im Einzugsgebiet infolge intensiver Land- und Forstwirtschaft. Dadurch ist die Flussperlmuschel vielerorts vollständig verschwunden und heutzutage lediglich auf Restvorkommen in einzelnen Gewässern beschränkt. Einer dieser Flüsse ist die Maltsch (Tschechisch: Malše) in Oberösterreich, die über einen großen Teil ihres Verlaufs die Grenze zwischen Österreich und Tschechien bildet. Sie ist sowohl hydrologisch als auch ökologisch und historisch ein sehr spezielles Gewässer. Als einer der wenigen Flüsse in Österreich fließt sie nach Norden der Elbe zu und nicht zur Donau. Als Grenzfluss hat sie darüber hinaus



ALLE FOTOS: BÜRO BLATTFISCH E. U.

eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Wo bis vor wenigen Jahrzehnten der „Eiserne Vorhang“ Europa teilte, blieb gleichzeitig ein wertvoller Rückzugsort für die Natur erhalten – unter anderem für die Flussperlmuschel.

Für die letzten verbliebenen Individuen dieser Art in der Maltzsch wurde daher im Zeitraum von 2017 bis 2020 von verschiedenen Abteilungen beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Umweltministerium und dem Kreis Südböhmen das länderübergreifende Interreg-Projekt „Malšemuschel“ umgesetzt. Das Projekt fokussierte einerseits auf den Schutz und die Verbesserung des Lebensraumes. So wurden die Themen Hochwasserschutz, Erosion, nachhaltiger Bodenschutz, Sedimenthaushalt im Gewässer und fischereiliche Bewirtschaftung in der Bearbeitung zusammengeführt, um ein integratives Einzugsgebietsmanagement zu ermöglichen und die Lebensraumbedingungen für diese gefährdete Art nachhaltig zu verbessern.

Andererseits erfolgte durch die tschechischen Kolleg\*innen die Nachzucht der Flussperlmuschel, um den Muschelbestand in der Maltzsch zu vergrößern und langfristig zu sichern. Zu diesem Zweck wurden nachgezüchtete Jungmuscheln in einer Zuchtanlage gehalten und über mehrere Jahre hinweg versorgt. Im Juni 2024 konnte schließlich der finale Schritt umgesetzt werden: Die letzten nachgezüchteten Jungmuscheln wurden in der Maltzsch freigelassen – rund 550 Tiere. Als Standorte wurden jene Gewässerbereiche, in denen die Lebensraumbedingungen aus Sicht des Expert\*innenteams am günstigsten für die Tiere sind, ausgewählt.

Gemeinsam mit den etwa 200 Tieren, die bereits im Jahr 2023 freigelassen wurden, konnte der Muschelbestand in der Maltzsch im Rahmen des Projekts um etwa 750 Tiere vergrößert werden. Dies ist ein besonders großer Erfolg in Anbetracht der Tatsache, dass in der Maltzsch nur noch wenige Hundert Flussperlmuscheln leben.

Die Tiere waren zum Zeitpunkt der Freisetzung etwa 1–2 cm groß und etwa 5–6 Jahre alt, womit diese Jungmuscheln noch als „Teenager“ gelten – denn Flussperlmuscheln können über 100 Jahre alt und 10–15 cm groß werden. Die Ausbringungsstandorte werden regelmäßig von den Expert\*innen kontrolliert, um potenzielle Verschlechterungen der Lebensraumbedingungen frühzeitig erkennen und gegensteuern zu können. Dadurch wird gewährleistet, dass die Flussperlmuscheln ungestört wachsen und sich in wenigen Jahren auch fortpflanzen können. Die Maßnahmen des Interreg-Projekts „Malšemuschel“ sollen so zu einem langfristigen Erhalt dieser besonderen Tierart in der Maltzsch beitragen.

Die Finanzierung des Projekts „Malšemuschel“ wurde wesentlich unterstützt durch den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFFR).

Text:

*Daniel Daill MSC  
Büro blattfisch e.U.  
daill@blattfisch.at*



FOTO: PRIVAT